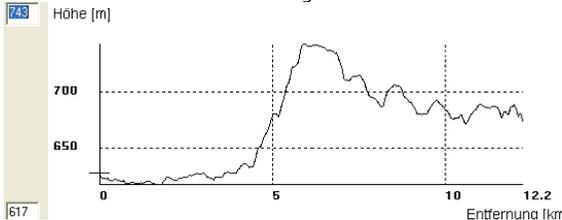


Kartenausschnitte zum privaten Gebrauch von AustrianMap V4

Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen



Wegbeschreibung:

Über die A7 geht es Richtung Freistadt und weiter bis zum Marktplatz von Leopoldschlag Markt, wo wir parken (Anreisezeit knapp 60 Minuten).

Zu Beginn unserer Wanderung machen wir einen kleinen Rundgang am Marktplatz und werfen einen Blick in die Pfarrkirche. Dann nehmen wir den ebenen Töpferweg (4,5 km), der teilweise entlang des Grenzbaches Maltch verläuft, in Angriff.

Kurzwanderer haben die Möglichkeit, ab 10 Uhr beim Hafnerhaus zu warten, um dann gemeinsam auf weitgehend schattigen Waldwegen bis Rainbach zu wandern, wobei auch das eine oder andere Schwammerl am Wegrand zu finden ist.

Wir folgen nun dem Weg L1 an der Flanke des Leopoldschlager Berges hinauf. Nach gut 2 Kilometern und unzähligen Ameisenhaufen haben wir bereits den höchsten Punkt der Wanderung erreicht und es geht wieder abwärts zum Pramhof. Ab hier setzen wir am Weg L10 bis zur Schiffmühle in Unterpaßberg fort, wo wir die Feldaist überqueren. Weiter geht es am Weg R8 bis zum Bildstock vor dem Paßberger Steg, um in sumpfigem Gelände neuerlich die Feldaist zu queren und danach am nach links abzweigenden Feldweg die Mittagsrast an den Fischteichen erreichen (Wegstrecke 8,5 km), wo wir eines der unzähligen Fischgerichte im offenen Wintergarten genießen.

Fischerstube Stöglehner Sieglinde
 Lichtenauer Straße 39, 4261 Rainbach i. M.
 Tel: 07949 6441 – www.fischerstube.com
 Ruhetage: So & Ftg, Mo - Nichtraucherlokal

Während die Fahrer das Service des Gasthauses nutzen und gratis zu ihren Autos zurückgebracht werden, haben die Mitfahrer die Möglichkeit, sich noch an den Fischteichen zu entspannen. Auf der Rückreise gönnen wir uns noch eine Kaffeerast in einer Konditorei in Freistadt.

www.wandern.net.tf

Wandertag
40



Von Leopoldschlag Markt nach Rainbach i.M.

Treffpunkt Marktplatz Leopoldschlag Markt

7. August 2008 um 9 Uhr

•
Länge 13 km,
Gehzeit 4 Stunden,
Höhenunterschied 125 m

Leopoldschlag

Alte Bürgerhäuser (zum Teil stilgerecht restauriert) zäunen den dreieckigen Marktplatz ein. Jahreszahlen in steinernen Torbögen oder Bildern (Nr. 1, 3, 4, 32 und 34, interessant die Etagenunterschiede rechts und links des Haustores: wegen des Brauereigewerbes wurden große Lagerkeller gebaut, die nicht zu tief sein durften. Des weiteren besonders hervorzuheben sind:

Pranger: um 1500, Zeuge der damaligen Gerichtsbarkeit, achteckige Säule auf Grundplatte mit aufgesetzten Halbkugeln, Halsschloß und Eisenspitze.

Brunnen: 1731, erste Wasserleitung für den Markt Leopoldschlag, achteckige Steinumrahmung mit Mittelsäule und aufgesetzter "Knospe", Wasserspender und Verklammerung aus Schmiedeeisen, Beleuchtung und Umlaufpumpe (kein Trinkwasser !)

Joannes Denkmal: 1750, barocke dreikantige Steinsäule mit Steinfiguren des hl. Joh. Nepomuk (oben), Florian, Sebastian, Donatus (Pestheilige).

Kriegerdenkmal: mit Schieferplatten gepflasterter Platz, Granitblock mit eingemeißelten Namen der Gefallenen beider Weltkriege.

Arneth-Gedenktafel: am Gebäude Marktplatz 2 (Postamt), Geburtshaus des Joh. Ev. Arneth und seiner Söhne Michael Arneth, Probst zu St. Florian, Ritter des österr.-kaiserl. Leopoldordens, verst. 1854, und Joseph Ritter von Arneth, Direktor der k.u.k. Münz- und Antikenkabinetts.

Die Pfarrkirche Leopoldschlag ist Bestandteil der Gotikstraße. Erbaut 1512 im gotischen Stil (Netzrippengewölbe, Schlußsteine, romanisches Innenportal auf der Pfarrhofseite, später barockisiert (Rundbogenfenster, Turmkuppel), abgebrannt 1883, erweitert 1962/63 (Neubau der Empore und des Turmes), alte Grabplatten, Weihnachtsskrippe aus

Gröden (um 1900), Apostelbilder auf der Brüstung zur Empore, Beinhaus unter Kirche, schmiedeeiserne Grabkreuze am Friedhof. Ein Engel östlich der Kirche (Richtung Friedhof) verweist auf das Joseph-Ritter-von-Arneth-Grabmal.

Hafnerhaus

Im Haus Hafnerstraße 5 wurde zumindest seit Anfang des 18. Jahrhunderts bis 1930 das Hafnerhandwerk ausgeübt, zuletzt von Hafnermeister Franz Pauer. Die Brennkammer ist der älteste Teil des Hafnerhauses.

Das Museum befindet sich im ehemaligen Gewölbebrennofen. In dieser beeindruckenden Brennkammer können wir der Geschichte der Hafner nachspüren, die nachweislich seit dem 18. Jahrhundert Irdenware hergestellt haben.

Die Anfänge europäischer Kultur - dafür steht neben griechischer auch etruskische Keramik. Eine Stiftung von Bischof Wagner ermöglicht dem Hafnerhaus, dem Besucher einmalige wertvolle Fundstücke der Etrusker (700 v.Chr.) zu zeigen.

Im Hafnerhaus produzierte Steinzeugkeramik ist als Geschenk sehr beliebt. Nähere Informationen: www.hafnerhaus.at

Brunnen an der Kontinentalwasserscheide

Der Brunnen an der Mühlviertler Bundesstraße in Dorf Leopoldschlag, ein hydrographisches Denkmal, markiert den Verlauf der kontinentalen Wasserscheide zwischen Donau und Elbe. Diese im nördlichen Mühlviertel verlaufende Trennlinie zieht sich von Nordwest nach Südost quer durch Europa. Der Brunnen besteht aus einem großen und zwei kleinen Granitsteinen: aus einem mächtigen 23 Tonnen schweren Findling fließt eine Quelle nach Norden, die andere nach Süden jeweils in ein kleineres Granit-Becken ab.

Rainbach i. M. - Wäschepflegemuseum

Österreichs einziges Spezialmuseum über die Entwicklung der Waschmaschinen und Uromas Wasch- und Bügelgeräte. Geschichte der Waschmittel und Waschmittelwerbung, Unterwäsche von anno dazumal.

Öffnungszeiten: 1. Mai bis 30. September an Sonn- und Feiertagen von 14 bis 17 Uhr, Mittwoch um 17 Uhr, für Gruppen täglich (unbedingt vorher anmelden!)

Eintrittspreise: Erwachsene: Gruppentarif ab 8 Personen: Euro 2,00 inkl. einstündige Führung

Anmeldung u. Auskunft: Mobil: 0680 216 74 84 (Helmut Knogler), Tel.: 07949 6814 (Maria Kranzl)

Parkmöglichkeit: PKW Parkplätze neben der B310 gegenüber der Raiffeisenbank und beim Museum (Das Museum ist neben der B 310 gegenüber der Raiffeisenbank auf der Rückseite des Parkes)

Ausstellungsinhalt:

Zahlreiche Ausstellungsgegenstände zeigen die revolutionäre Entwicklung bei der Wäschereinigung und der Wäschepflege in den letzten 100 Jahren.

Veranschaulicht wird die mühevollen Arbeit der Wäschepflege mit Wäscheklopfholz, Waschbrett und mechanisch betriebenen Waschgeräten.

Hier findet man alle Waschmaschinentypen, die einen bedeutenden Schritt für die Entwicklung zum modernen Waschvollautomaten darstellen.

Die Veränderungen auf dem Gebiete der Waschmittel, die Werbung hierfür, und deren Wirkung auf die Umwelt werden beschrieben.

Als Relikte einer beschwerlichen Nachbehandlung der Wäsche sind klobige Wäschemangeln, schwere Stachel- und Kohlebügeleisen und andere Bügelgeräte zu besichtigen.

Lustig anmutende Unterwäschestücke zeigen, was man früher drunter trug und wie man es zu dieser Zeit mit Wäschewechsel und Körperhygiene hielt.